

## 2. PRESSEMITTEILUNG :

# Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland

## 1. bundesweite Expertentagung am 23./24.01.04 in Dresden

im Hotel The Westin Bellevue

Tagungsleitung: Prof.Dr.med.Ekkehart Paditz, Arbeitsgruppe Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales; Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden; 01307

Dresden, Fetscherstr. 74;

Tel. 0351.458 3160, Fax 0351. 458 5772, mail: [Ekkehart.Paditz@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Ekkehart.Paditz@mailbox.tu-dresden.de)

**Schirmherrschaft: Helma Orosz, Staatsministerin für Soziales**

Plötzlicher Säuglingstod: Deutschland will Weltniveau erreichen

## Tag für Tag ein Baby mehr am Leben halten

**Dresden.** „Pro Tag soll in Deutschland ein Baby weniger am Plötzlichen Säuglingstod sterben als im Jahr 2001!“ Das ist erklärtes Ziel der am Freitag und Samstag 23./24. Januar in Dresden stattfindenden 1.bundesweiten Expertentagung „Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland“.

Die Zahlen zum Plötzlichen Säuglingstod sind immer noch erschreckend: 2001 starben 429 Babys am Plötzlichen Säuglingstod. Zwischen 1980 und 2001 wurden deutschlandweit 18.285 Fälle registriert. 18.285 Babys, die nicht älter als ein Jahr wurden, aber für die betroffenen Familien Jahre der Trauer bedeuten. Allein im Jahre 1993 wurden 1985 Babys tot in ihrem Bettchen aufgefunden. Von 18.285 SID (= sudden infant death)-Fällen hätten 10.000 Babys gerettet werden können, erklärt Prof. Dr. med. Gerhard Jorch von der Universitätskinderklinik Magdeburg im Hinblick auf die Westfälische Kindstodstudie. Eine Zahl, die realistisch ist, sagt Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der TU Dresden. **„Babys müssen auf dem Rücken, im Schlafsack und rauchfrei schlafen gelegt werden.“** Wäre schon damals darüber informiert worden, hätten über die Hälfte der Babys, die an SID verstarben, ihr erstes Lebensjahr erreicht. Aktuelle Studien belegen dies. So weist beispielsweise Dipl.-Pädagoge Hermann-Josef Schwab aus Bellheim/Rheinland-Pfalz nach, dass in der DDR aufgrund des Verbotes der Bauchlage die Todesfallrate zwischen 1972 und 1975 um 56 Prozent zurückging. Auch die aktuelle Interventionsstudie aus Sachsen bekräftigt die Ansicht der Experten, dass die Aufklärung der Bevölkerung zu einem bedeutsamen Rückgang der SID-Zahlen führt. 1990 bis 1993 starteten die drei Regierungsbezirke Dresden, Chemnitz, Leipzig mit einer SID-Häufigkeit von 0,46, 0,38 und 0,63 pro 1.000 Lebendgeburten. 1994 bis 2001 wurden im Regierungsbezirk Dresden in allen Entbindungseinrichtungen ein Informationsblatt sowie ein SID-Risikofragebogen ausgegeben. Daraufhin sank die SID-Häufigkeit im Regierungsbezirk Dresden von 0,46 auf 0,27 Fälle pro 1.000 Lebendgeburten (25 pro 91.412), während sich die Zahlen in Leipzig und Chemnitz nicht veränderten (Leipzig 0,63 zu 0,68; Chemnitz 0,38 zu 0,49). Daraufhin wurde die Informationskampagne auf ganz Sachsen ausgedehnt UND bereits während der Schwangerschaft begonnen, d.h. die Ausgabe

eines professionell gestalteten Faltposters erfolgte in 3 Wellen (während der Schwangerschaft, in der Entbindungseinrichtung und beim niedergelassenen Kinderarzt). Sofort verminderten sich die SID-Zahlen in allen 3 Regierungsbezirken weiter (Dresden 0,16, Chemnitz 0,37, Leipzig 0,25; Sachsen insgesamt 0,25). Im Jahre 2003 sind bis zum September pro Regierungsbezirk 2 SID-Fälle zu beklagen, dies entspricht einer Häufigkeit für Sachsen weiterhin von 0,25 pro 1.000 Lebendgeburten. Sachsen nimmt damit in Deutschland eine Spitzenposition ein.

Mit der am 23./24. Januar anberaumten deutschlandweiten Expertentagung wird Sachsen, insbesondere Dresden nun zu einem Mekka der Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes. Mediziner, Politiker, Hebammen, Elterninitiativen und andere engagierte Interessenten aus ganz Deutschland und aus Österreich treffen zum ersten Mal zusammen, um ihre neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse zu Fragen der Prävention weiterzugeben und zu bündeln.

Oberstes und gemeinsames Ziel der Experten ist, dass Tag für Tag ein Baby mehr am Leben bleibt. Das heißt, nicht 429 SID-Fälle (Deutschland 2001), sondern weniger als 70 Babys. Das heißt, erläutert Prof. Paditz, nicht eine deutschlandweite SID-Rate von 0,58 SID-Fällen pro 1.000 Lebendgeburten, sondern in naher Zeit eine Ziffer von 0,09 pro 1.000 Lebendgeburten und damit Weltniveau. Um dieses Ziel durchzusetzen, wurde die Tagung unter Leitung des Professors ins Leben gerufen. Wichtig sei, Strategien der SID-Prävention zu vermitteln, die bisherige Gesundheitspolitik näher zu beleuchten sowie Netzwerke zu bilden, damit die Präventionsarbeit weitergeführt und verbessert werden kann. Schirmherrin der Tagung ist die Staatsministerin für Soziales Helma Orosz; zudem wird neben dem Staatssekretär Dr. Albin Nees, Dr. Irene Eppler-Waigel, Schirmherrin der Stiftung Kindergesundheit sowie der Präsident der Gemeinsamen Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod Deutschland e. V. (GEPS) Prof. Harald Schachinger im Tagungshotel erwartet.

Die sächsische Aufklärungskampagne „Gesunder Babyschlaf – Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes“ macht Sachsen zu einem Vorbild in der Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes. Zwischen 1990 und 1999 zählte das Statistische Landesamt 139 Fälle für ganz Sachsen (im Vergleich 8.332 in Deutschland im gleichen Zeitraum), das entspricht 0,44 Todesfälle pro 1.000 Lebendgeburten. In den Folgejahren sank diese Zahl aufgrund der kontinuierlichen Aufklärung weiter, so dass 2002 „nur“ noch acht Babys aus Sachsen am Plötzlichen Säuglingstod starben (das entspricht 0,25 Fälle pro 1.000 Lebendgeburten im Vergleich zu einer bundesweiten Rate von 0,58/1.000 im Jahr 2001). Wäre die sächsische Konzeption deutschlandweit aufgegriffen worden, hätten allein im Jahr 2001 bundesweit 362 Babys gerettet werden können, erklärt Prof. Paditz.

**Informationen unter:** [www.babyschlaf.de](http://www.babyschlaf.de)

Steffi Jantschew

Pressesprecherin für das Projekt im Auftrag von Schlafmedizin Sachsen e.V.

Tel.: 0351/ 3 13 90 19 od. 0173/ 3 94 94 31

Fax: 0351/ 3 12 92 07

E-Mail: Steffi\_Jantschew@yahoo.de

**!!Achtung: Info nur für in Dresden u. Umgebung ansässige Medien!!**

# Verlosungsaktion

am Donnerstag, **22. Januar 2004**, ab **15 Uhr**

unter der SZ-Hotline: **0180.500 18 60**

Anlässlich der Tagung verschenkt Schlafmedizin Sachsen e.V.

## 34 von AMD gespendete Baby-Schlafsäcke

an Mütter aus Dresden u. Umgebung (17 in Größe 62/68 und 17 in Größe 74/80), die am Samstag, 24.1., nach einem musikalischen Tagungsabschluss durch die Spiritual & Gospel Singers Dresden um 12.45 Uhr im Hotel The Westin Bellevue vergeben werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie in Ihrem Beitrag darauf sowie auf unsere Homepage [www.babyschlaf.de](http://www.babyschlaf.de) hinweisen könnten, denn

**Babys schlafen am sichersten im Schlafsack, auf dem Rücken und in rauchfreier Umgebung!**

## Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland

### 1. bundesweite Expertentagung am 23./24.01.04 in Dresden

im Hotel The Westin Bellevue

Tagungsleitung: Prof.Dr.med.Ekkehart Paditz, Arbeitsgruppe Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales; Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden; 01307 Dresden, Fetscherstr. 74;

Tel. 0351.458 3160, Fax 0351. 458 5772, mail: [Ekkehart.Paditz@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Ekkehart.Paditz@mailbox.tu-dresden.de)

#### Ansprechpartner

Steffi Jantschew

Pressesprecherin für das Projekt im Auftrag von Schlafmedizin Sachsen e.V.

Tel.: 0351/ 3 13 90 19 od. 0173/ 3 94 94 31

Fax: 0351/ 3 12 92 07

E-Mail: [Steffi\\_Jantschew@yahoo.de](mailto:Steffi_Jantschew@yahoo.de)